



STADTHAUS- QUARTIER EUPEN

RAUM FÜR NEUES WOHNEN

Innovative Architektur mit abwechslungsreichen, autofreien öffentlichen Räumen bei besonders hoher Dichte zeichnen das Stadthausquartier im Zentrum von Eupen aus. Eine Vielfalt von unterschiedlichen Wohnungen hoher Qualität mit privaten Freibereichen ermöglicht soziale Durchmischung, gemeinschaftliche und gewerbliche Nutzungen orientieren sich zum öffentlichen Raum und bieten Nutzungsvielfalt im Quartier. Die polygonalen Punkthäuser sind drei definierten Bautypen zugeordnet, welche sich jeweils in ihrer baulichen Ausprägung, in ihrer Gestaltung und ihrem urbanen Charakter unterscheiden. In der Materialität und Formensprache werden Elemente der ostbelgischen Bautradition aufgegriffen.

Projektstand: Sommersemester 2020

Ort: Eupen

Architektin: Eva Krings



Modellfoto



Bautyp 2: Grundriss 1. OG



Bautyp 3: Grundriss 1. OG



Lageplan



Perspektive Nachbarschaftshof



Dachperspektive Bautyp 2



Neues Dorfzentrum

DICHT BEBAUT UND GRÜN

NACHHALTIGES WACHSTUM IN HERBESTHAL

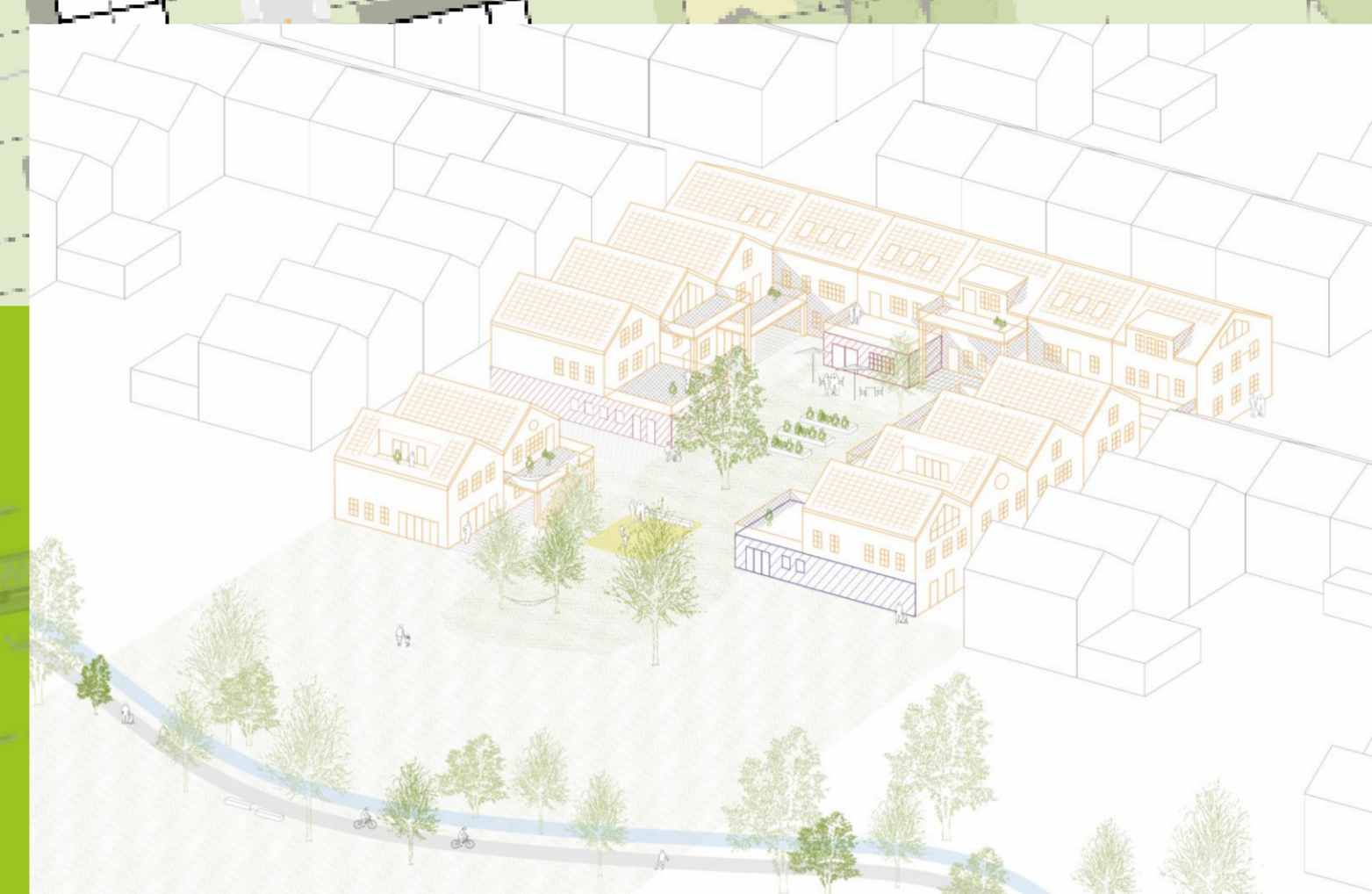
Der ständig wachsende Bedarf an Wohnungen wirkt in Herbsthal wegen seiner unmittelbaren Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz besonders stark. Wenn dem derzeitigen Trend entsprechend immer weiter Einzelhäuser gebaut werden, wird der ländliche Raum durch Zersiedelung und Bodenversiegelung immer weiter zerstört. Dieser Gefahr stellt das Projekt die Vision einer dichten, aber grünen Bebauung entgegen:

- Neues Zentrum: Mischung von Wohnen und Arbeiten in verdichteten Hofbebauungen, Talachse als Grünfläche für gemeinschaftliche Nutzung
- Nachverdichtung in der bestehenden Bebauung
- Eine ökologisch gestaltete Ringstrecke für Fußgänger und Radfahrer verbindet die dezentralen Quartiere Herbsthals miteinander: den historischen Bahnhof, das alte Zentrum mit Kirche und Rathaus und das neue Quartier mit Marktplatz
- Die Neutralstrasse wird als verbindendes Element zwischen dem deutschsprachigen Herbsthal und dem frankophonen Welkenraedt aufgewertet. !"

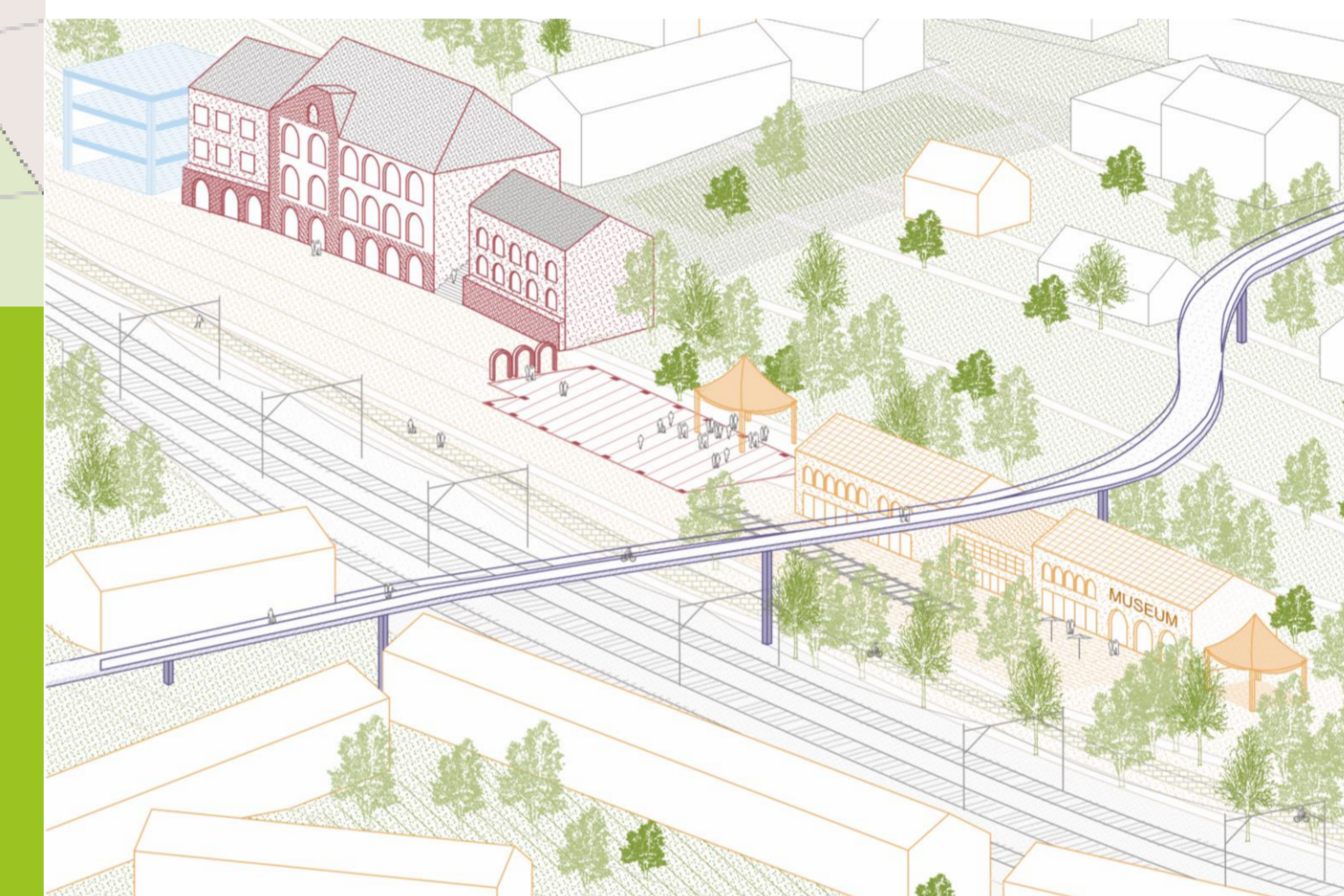
Projektstand: 2019

Ort: Lontzen

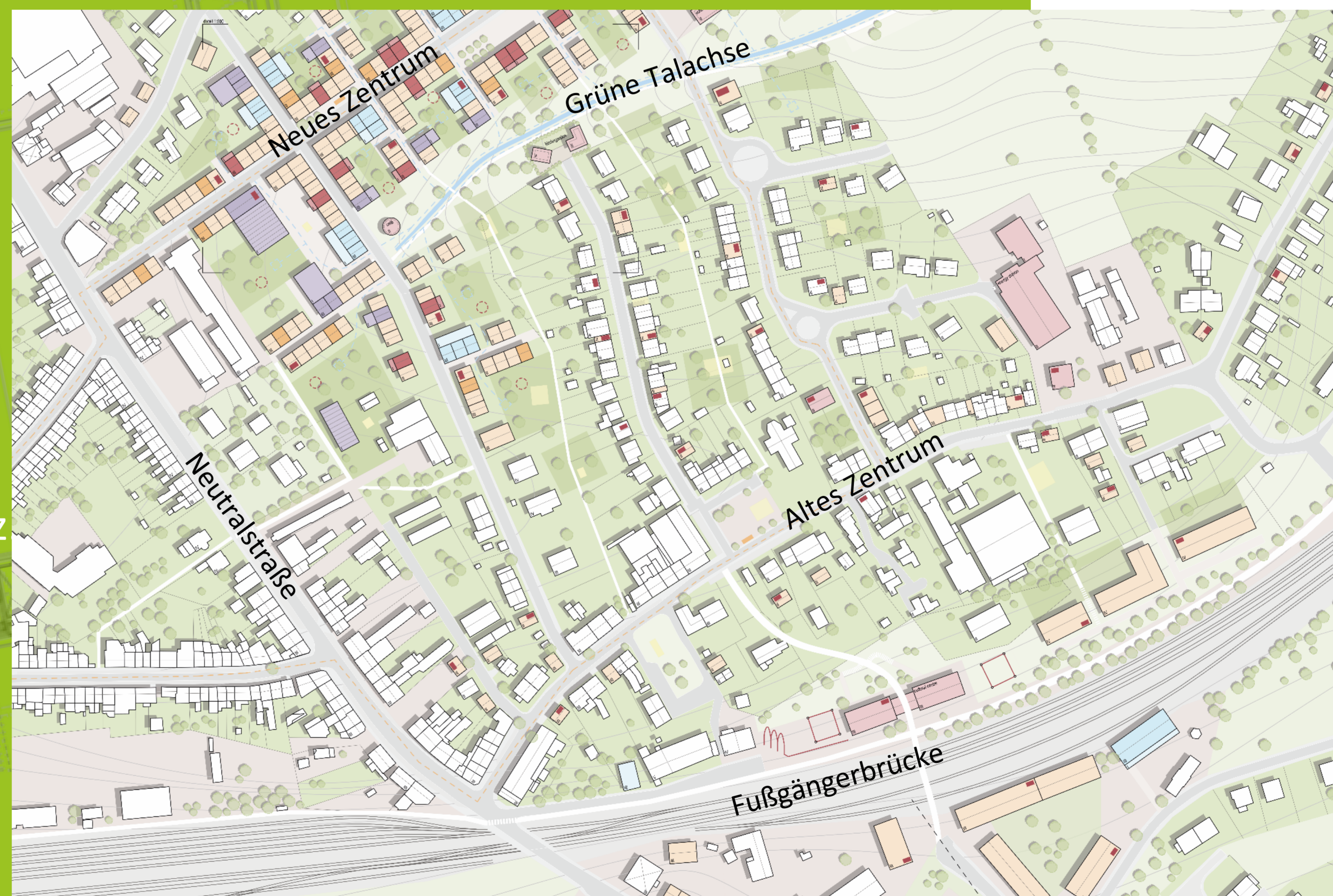
Architektinnen: Lea Schwab, Eva Hoppmanns



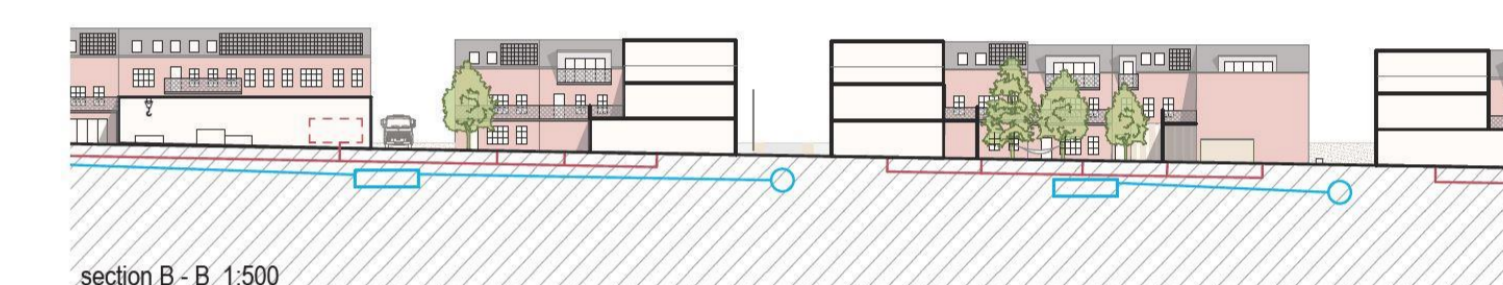
Neue Hofbebauung – grün und dicht



Neue Fußgängerbrücke am hist. Zentrum



Lageplan 1:500

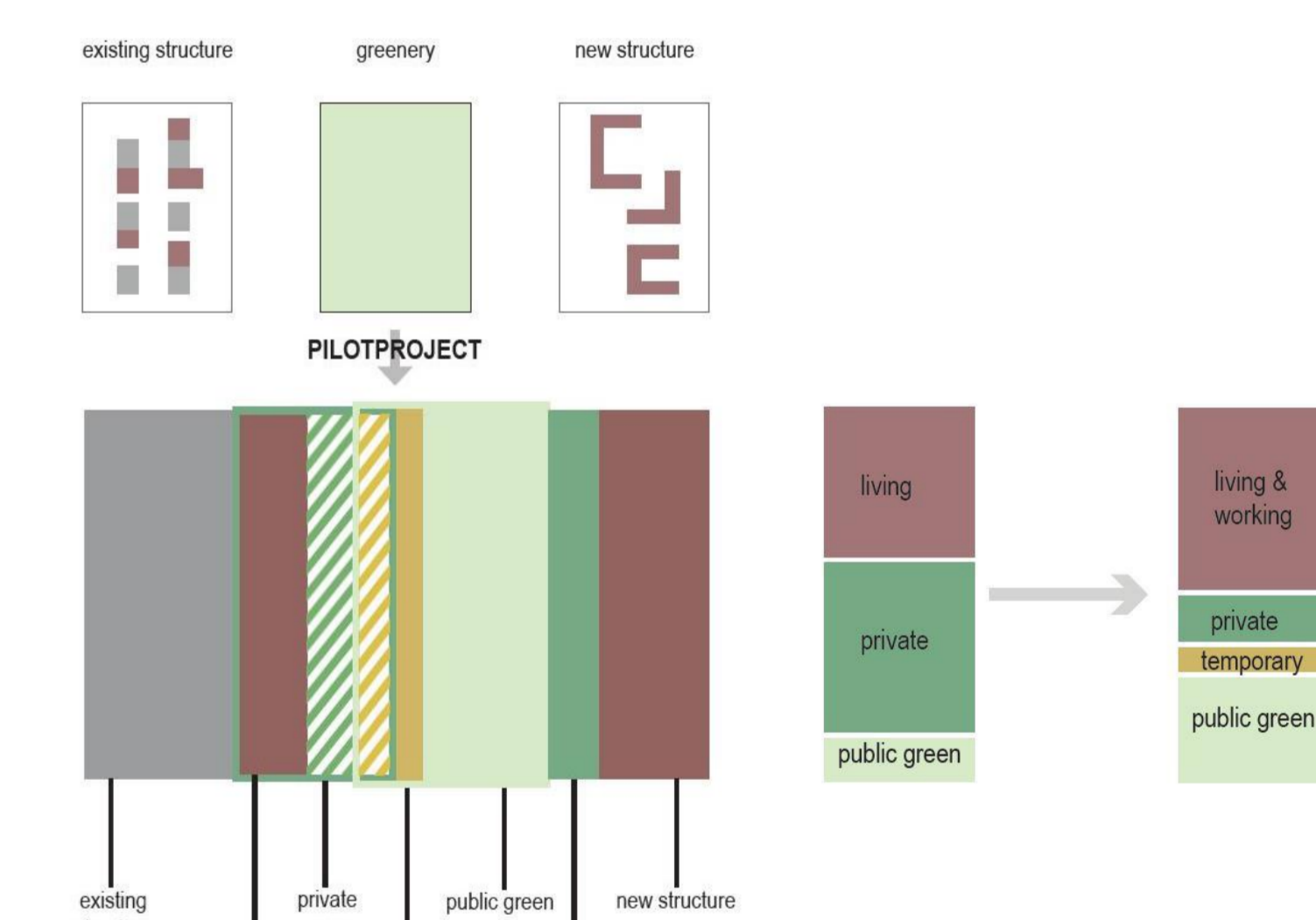


section B - B 1:500



section A - A 1:500

Gemeinschaftliche Höfe im Schnitt



Nachverdichtung im Bestand



Nachhaltige Energie & Wasserversorgung



Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



städtebau





Hof mit Gemeinschaftshaus

WOHN- QUARTIER AM MARIENHEIM

DAS LEBEN IN GEMEINSCHAFT

Mitten im Dorf Raeren und dennoch weitab von seinen Wohnquartieren befindet sich das historische Marienheim, das heute als modernes Pflegeheim dient. Hier könnte als bauliche und soziale Ergänzung ein ländliches Wohnquartier entstehen.

Aufbauend auf der Idee der alten Weiler, die prägend für das Erscheinungsbild Raerens sind, würden Einfamilien- und Mehrgenerationswohnhäuser sowie Wohngebäude mit betreuten Wohnungen, Senioren- und Jugend-WGs für insgesamt 130 Personen aller Altersgruppen entstehen. Die Gebäude werden um fünf gemeinschaftlich genutzte Höfe herum angelegt, denen bestimmte Themen (Gemeinschaftshof, Gemüsehof, Spielhof, Handwerker- und Kreativhof, Kleintierhof) zugeordnet sind. So entsteht ein lebendiger, ländlicher Weiler mit Raum für Nachbarschaft, Gemeinschaft und aktives Dorfleben.

Projektstand: Sommersemester 2020

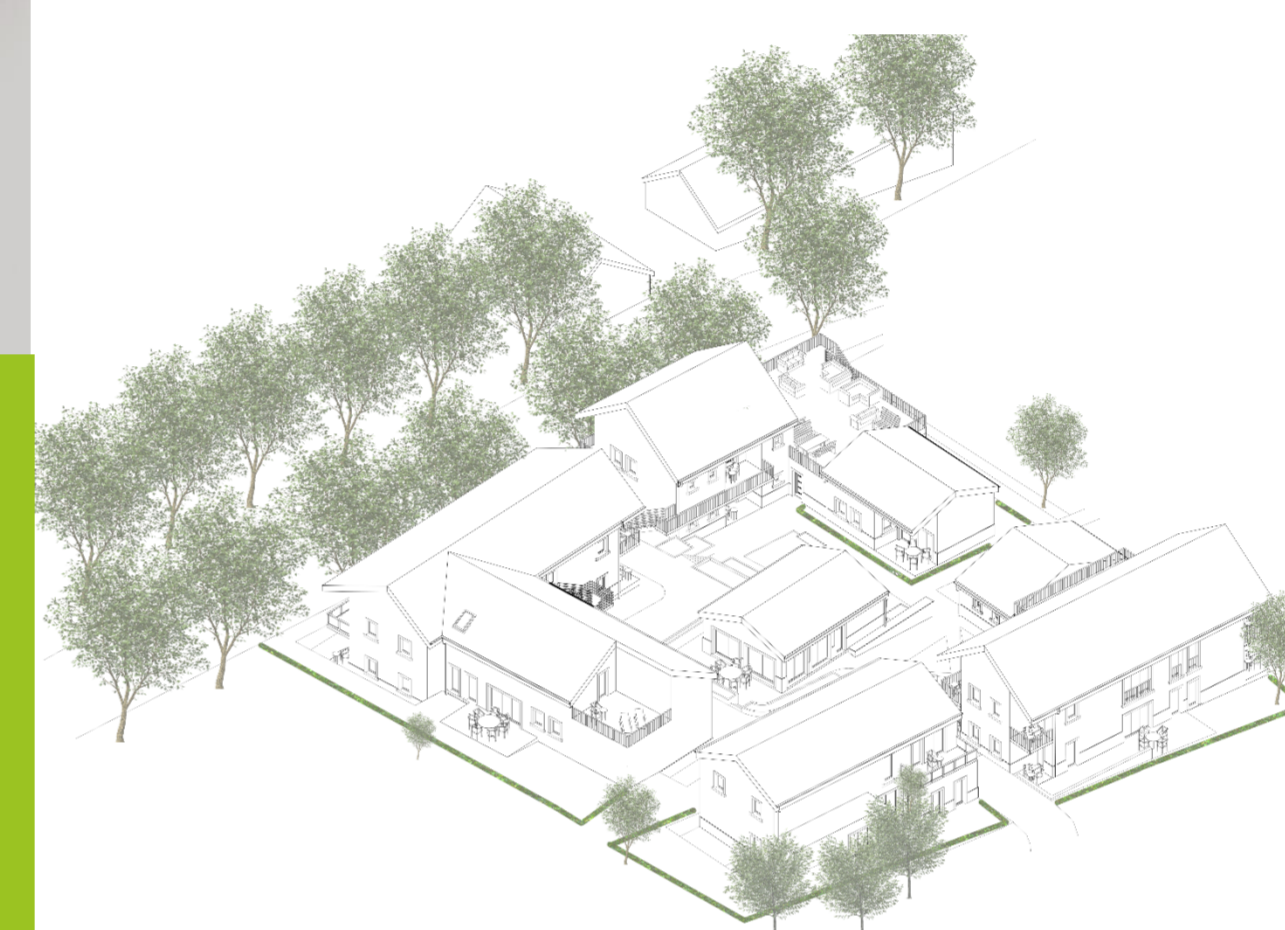
Ort: Marienheim Raeren

Architektin: Annika Duyster

cloth-kreativbureau.be



Perspektive des Geländes



Perspektive des Gemüsehofes



Schnittansicht des Gemüsehofes



Ansicht des Geländes



Erdgeschoss des Gemüsehofes



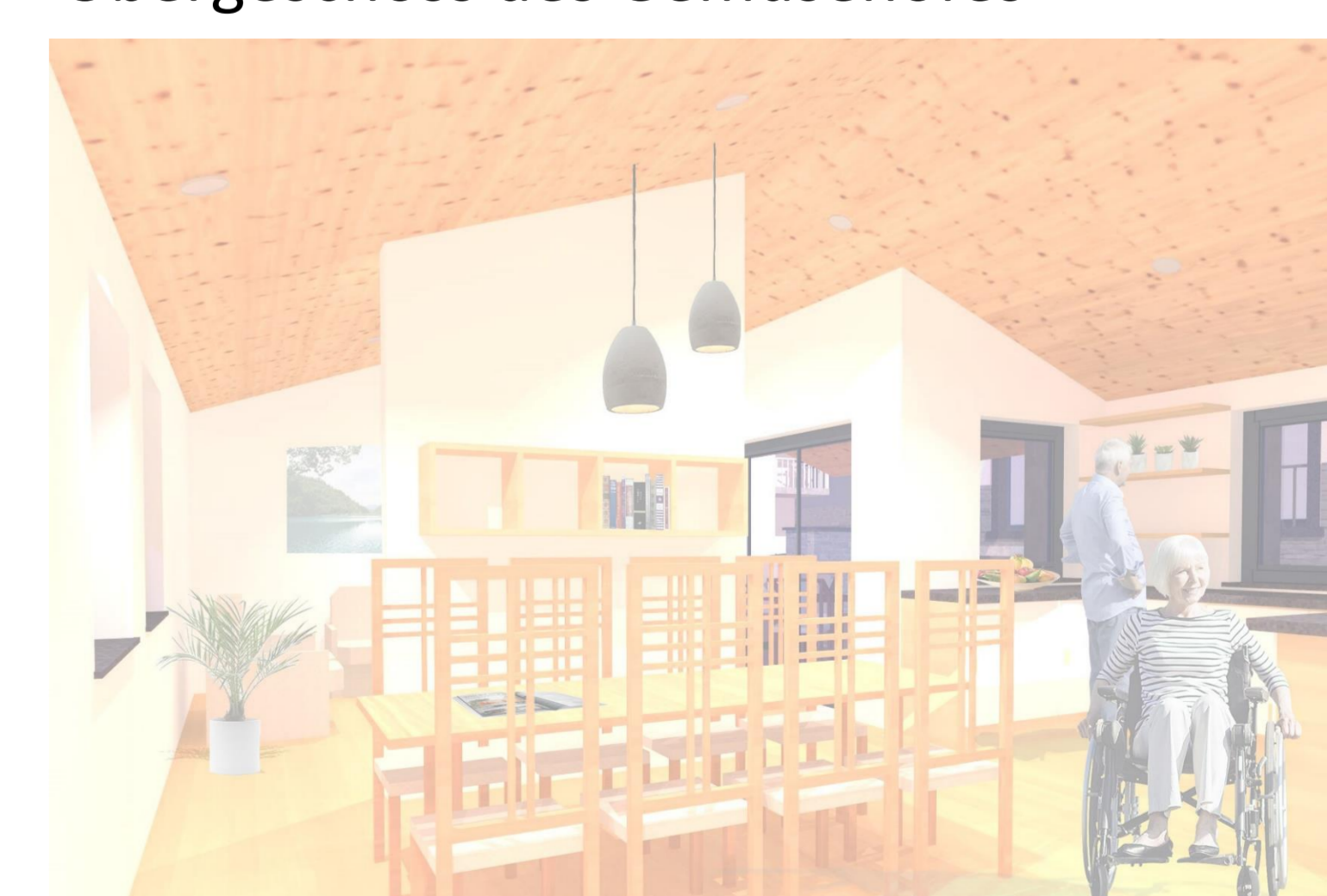
Obergeschoss des Gemüsehofes



Modellfoto des Entwurfes



Modellfoto des Gemüsehofes



Innenperspektive einer Senioren WG





VERBINDUNGEN SCHAFFEN: HERBESTHAL

WEGVERBINDUNGEN GEMEINSAM ERARBEITEN – IM SPIEL

Ziel: Ein Netzwerk von attraktiven und sicheren Wegverbindungen für Fußgänger und Radfahrer: Weniger Flächenverbrauch, weniger Emissionen, mehr Aufenthalts- und Lebensqualität.

Vorbereitung: Eine Analyse des Raums mit den prägenden Merkmalen: z.B. Neutralstraße, Bahnlinie, Märkte, Kirchen, Schulen, Grün. Unterschiedliche Teilnehmer einladen.

Das Spiel: Die Beteiligten bringen in einer offenen Sitzung Ihre Interessen, Kenntnisse und Erfahrungen ein und legen gemeinsam Punkte (Orientierung, Maßnahmen) und Linien (Wegstrecken) fest.

Evaluierung: (Szenarien, Vor- und Nachteile, Prioritäten)

Umsetzung: (Zeit- und Kostenrahmen, Trägerschaft)

Projektstand: Semesterjahr 2020

Ort: Herbesthal

Architektin: Tanneberger & Kewitz



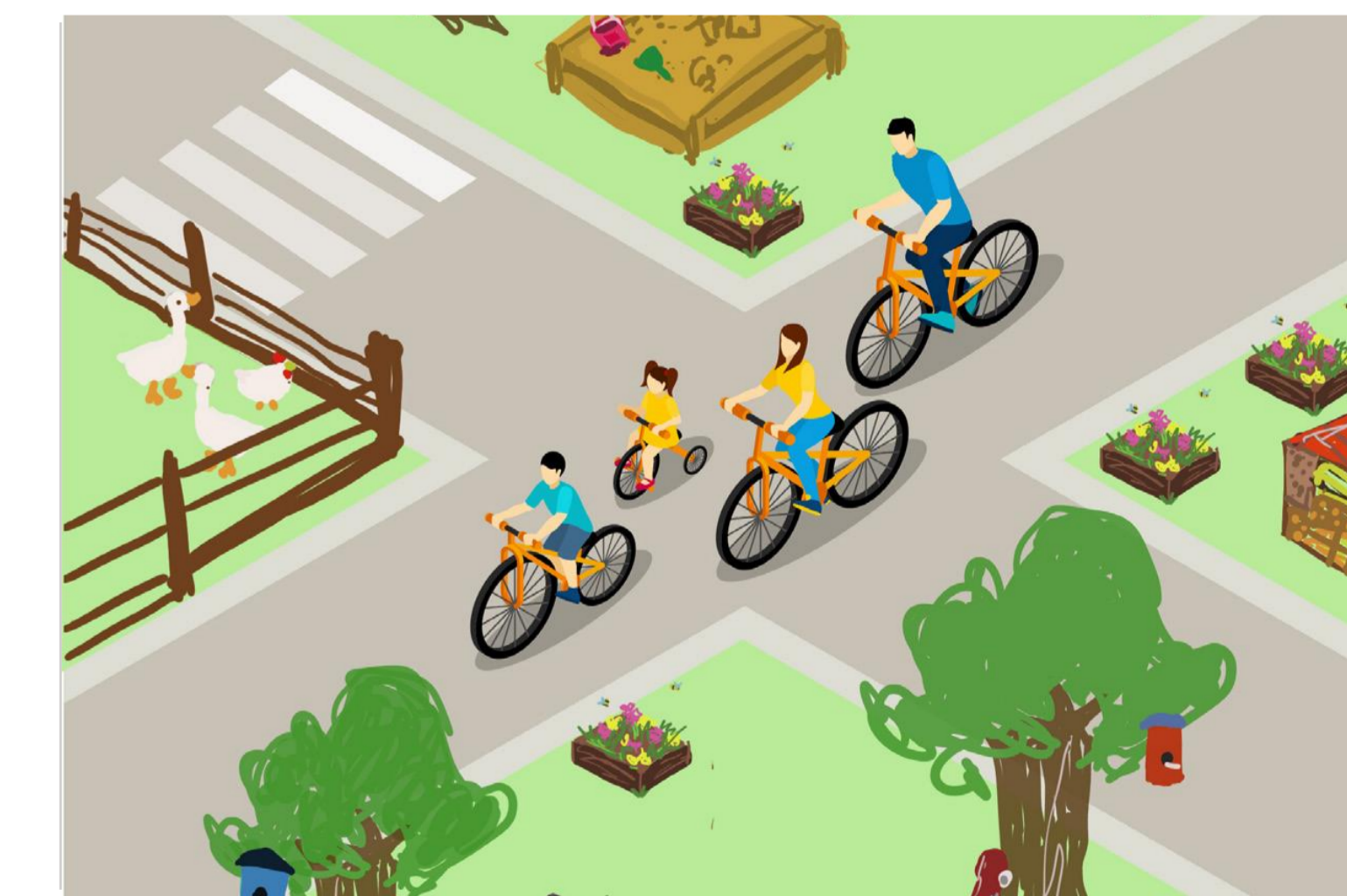
Vorbereitung: Unterschiedliche Teilnehmer



Schritt 1: Wichtige Orte festlegen



Schritt 2: Die besten Verbindungen finden



Schritt 3: Neue Elemente auswählen



Auswertung, Beginn der Umsetzung



Arbeitsmodell: Wollfäden als Wegverbindungen